

er noch eine Unterredung, der ihm versprach, alles für Sachsen zu tun, was in seiner Macht liege. Sehr interessant ist eine Äußerung des Grafen Merveld: „Il convient qu'il soit malheureux que le Roi ne fut tombé entre les mains de l'Autriche à Leipsic, qu'il en avait fait sentir l'importance à l'Empereur son Maître, que le Comte Metternich avait été envoyé de suite à Leipsic pour obtenir le remise du Roi, mais qu'il avait échoué dans cette mission. Qu'il aurait mieux voulu s'exposer alors de la part de l'Autriche, à un moment d'humeur de la Russie pour soutenir cette thèse, qu'à des circonstances plus graves en la cédant.“

Ferner hatte er eine lange Unterredung mit Lord Aberdeen, dem er die unwürdige Lage des Königs mit eindringlichen Worten auseinandersetzte und der es auch verstand. „Lord Aberdeen m'a écouté avec beaucoup d'attention et il n'y a pas de doute que l'Angleterre sera pour notre cause surtout si nous montrons de la fermeté.“ — Im Grunde hatte Watzdorf auf dieser Reise nicht viel erreicht, auch nicht einmal Antwort auf die Frage, ob der König auf dem Kongreß sich vertreten lassen könne. Er hat sogar in einem Brief an Metternich gebeten, daß der König persönlich eingeladen werde. Talleyrand teilte er seinen Mißerfolg und seine schweren Sorgen um das Schicksal des Königs mit. Vor der Abreise empfahl er dieses noch einmal Castlereigh. Dann reiste er über Calais, Brüssel und Frankfurt nach Berlin zurück. Die Reise hatte 2264 Taler 5 Groschen und 6 Pfennige gekostet. Von der mitgegebenen Summe konnte er 237 Taler, 16 Groschen und 10 Pfennige zurückgeben.

Die nächsten Monate verlebte er ruhig in Friedrichsfelde bei seinem König. Im November wurde er nach Prag geschickt. Über diese Reise habe ich auch schon an anderer Stelle berichtet. Er sollte dem Prinzen Max und seiner Familie zur Seite stehen für den Fall, daß eine Rückkehr nach Sachsen unmöglich würde. Außerdem hatte er für die Verbindung des Königs mit der Festung Königstein und mit Wien zu sorgen. Am 19. traf er in Prag ein und wurde von der königlichen Familie mit Zeichen großer Freude empfangen. Schon bald hatte er mit Forell eine eingehende Unterhaltung über die Erziehung der jungen Prinzen. „Je dois prévenir Votre Excellence que ma manière de voir sur l'éducation des jeunes Princes est également celle du Général Baron de Forell qui probablement de temps à autre en aura entretenu le Roi, mais il y a souvent dans les circonstances des obstacles dont il est presque impossible de triompher.“